

5. Beratung über die Vermarktung der Grundstücke im NBG "Wiesenstraße"
- Beratung über die Anzahl der Wohneinheiten

Nachdem Satzungsbeschluss des Bebauungsplans „Wiesenstraße“ hatte man sich geeinigt, dass man über den Punkt Anzahl der Wohneinheiten nochmals diskutieren möchte.

Es beginnt eine kontroverse Diskussion im Gemeinderat.

Es bildeten sich zwei Lager. Die CDU ist der Ansicht weniger Wohneinheiten zuzulassen.

Das Argument, es entstünde eine mächtige Bebauung, und Rhodter Bürger kämen sowieso nicht zum Zuge. Ratsmitglied Dr. Heintz-Gehm verlässt während der Diskussion den Saal, da Sie sich zu sehr persönlich angegriffen fühle. Ratsmitglied Dr. Engel wirft ein, er wäre sowieso nicht mit dem Konzept der Bebauung einverstanden gewesen. Einfamilienhäuser wären ihm lieber gewesen.

Die Ratsmitglieder der Wählergruppe Schilling sind ganz anderer Meinung. Teils emotional geladen wurde dem kräftig widersprochen.

Nachdem der Bebauungsplan rechtskräftig ist, wird die Anzahl der Wohneinheiten nichts mehr an der Größe des Baukörpers ändern. Wohl aber an der Größe der Wohnflächen. Somit würde die Fläche größer bei weniger Wohneinheiten. Das bedeutet eine Verteuerung der Wohneinheiten.

An der Verkehrsbelastung würde sich ebenso nichts ändern, ob nun 4 oder 6 Einheiten, zumal für die Stellplätze ausreichend auf dem Grundstück gesorgt ist.

Nach Hinweis der Verwaltung sollte aufgrund der angespannten Haushaltslage eine Maximierung der Wohneinheiten erreicht werden, um den Grundstückspreis entsprechend höher zu vermarkten.

Ortsbürgermeister Pister widerspricht auch dem Argument, es kämen die Rhodter sowieso nicht zum Zuge. Nach Recherche der Vermarktungsmöglichkeiten ist es wohl möglich, die Rhodter Bürger zu bevorzugen. So soll in einem städtebaulichen Vertrag geregelt werden, dass die Ortsgemeinde eine gewisse Zeit das Vermarktungsrecht erhält. So könnte den Rhodtern anhand einer Entscheidungsmatrix der Vorzug gewährt werden.

Ratsmitglied Hener warf der CDU einen Salto rückwärts vor. Nachdem der ehemalige Ortsbürgermeister Dr. Torsten Engel das Bauvorhaben eingeleitet und die Grundstücke in seiner Amtszeit angekauft hat, würde er nun einer bestmöglichen Vermarktung im Wege stehen. Es ist unverantwortlich in der, zurzeit schlechten Haushaltslage auf einen Mehrwert zu verzichten, zumal es rein optisch keine Auswirkungen hätte ob nun 4 oder 6 Wohneinheiten gebaut werden.

Beigeordneter Blank gibt zu bedenken, dass erschwinglicher Wohnraum fehlt. So könnten kleinere Einheiten jüngeren Wohnungssuchenden helfen, und 6 Einheiten würden nun mal 6 Paaren anstatt 4 Paaren helfen.